

Februar 2014

„Was wir gesehen und gehört haben ...“

Gedanken zum Diözesantag 2014

Das Motto für den diesjährigen Diözesantag in Ehingen (Lindenhalle) stammt aus Apostelgeschichte 4,20. Nachdem Petrus und Johannes nach der Heilung des Gelähmten inhaftiert und eine Nacht im Gefängnis zubringen mussten, wurden sie anderntags dem Gericht vorgeführt und wieder freigelassen unter der scharfen Auflage, nie wieder im Namen Jesus zu predigen und zu lehren. Darauf antworteten die beiden: „Wir können unmöglich schweigen über das, was wir gesehen und gehört haben“. Und was die beiden in der Tat gesehen und gehört hatten! Sie standen ja sozusagen „in der ersten Reihe“ und konnten als unmittelbare Zeugen die Hand dafür ins Feuer legen, was Jesus gesagt und getan hatte. Ganz ähnlich beginnt auch der 1. Johannesbrief: „Was von Anfang an war, was wir gehört haben, was wir mit unseren Augen gesehen, was wir geschaut und was unsere Hände angefasst haben, das verkünden wir: Das Wort des Lebens“. 1 Joh 1,1. Ein glaubwürdiger Zeuge für Jesus ist also, wer Gehörtes und selber von Gott Erlebtes weitergibt. „Ihr werdet meine Zeugen sein“, das gilt für die ganze Kirche wie auch für jeden Einzelnen, jede Einzelne von uns.

Den Auftrag zum Zeugnisgeben für Gott hat sich die Charismatische Erneuerung von ihren Anfängen an auf ihre Fahnen geschrieben: „Gott lebt!“ „Jesus wirkt weiter!“ „Der Heilige Geist ist dein Leben“. Das war die Botschaft, die sich ab 1967 von den USA aus in Windeseile in die ganze Welt verbreitete und auf die Kontinente übergreifte. Und bald danach entstand auch ein hilfreiches Instrument, um die Kernbotschaft vom „neuen Leben“ weiterzugeben: das Leben-im-Geist-Seminar. Mit seiner Hilfe fanden unzählige Menschen zu einem erneuerten Glauben und zu erstmaliger oder vertiefter Hingabe an Gott. Da hörte ich einmal vor längerer Zeit aus einer Nachbargemeinde verwundert die Frage: „Warum macht ihr das, solche Seminare? Unsere Pfarrer machen so etwas nicht“. Ja warum? Wir machen das, damit Menschen Jesus persönlich kennenlernen, von Gott berührt werden und so zu einem lebendigen Glauben kommen.



Pfarrer Leo Tanner

Inzwischen ist das Wort „**Neuevangelisation**“ auf der kirchlichen Agenda ganz nach oben gerückt, aber durchaus nicht überall. Es gab dazu eine eigene Bischofssynode mit einem sehr schönen Abschlussdokument. Aber jetzt braucht es Menschen, die das verstanden haben und mit Evangelisation Ernst machen. Neue Evangelisation ist das Thema auch unseres Diözesantages. Die Gebetsgruppen in unserer Diözese haben zwar 2012 eine Vielzahl von Seminaren durchgeführt, aber das Thema darf deswegen nicht abgehakt werden. Wir möchten uns mehr und entschiedener in den Dienst des Auftrages Jesu stellen. Unser Referent beim Diözesantag ist **Leo Tanner**, Pfarrer in Jonschwil (CH). Er hat ein brennendes Herz für die neue Evangelisation und hat in verschiedenen Gemeinden Oberschwabens Menschen begeistert und segensreich gewirkt. Er ist Verfasser verschiedener Glaubenskurse. Sein jüngstes Werk heißt: „Evangelisation. Ja – aber wie?“ Es geht ja nicht nur um mehrwöchige Glaubenskurse, die zeitaufwändig sind und hohe Motivation für die Teilnahme voraussetzen, sondern auch um das Entdecken und Wahrnehmen von Möglichkeiten im Alltag, mit Menschen

über Gott ins Gespräch zu kommen. Lassen wir uns bei diesem Diözesantreffen die Augen dafür öffnen und uns dafür ausrüsten und senden. Alle Gebetsgruppen, Interessierte und Freunde sind herzlich eingeladen.

Rudolf Kling, Diözesansprecher

„Aus seiner Fülle haben wir alle empfangen“ Leben – ein Geschenk

... war das Motto, unter dem das Seminar zur Jahreswende von 27. bis 31. Dezember in Untermarchtal stand. Dieses Seminar ist ja seit langem ein Fixpunkt für uns als CE in der Diözese. Auch dieses Jahr war das Bildungshaus mit mehr als 200 Teilnehmern (vom Kleinkind bis hin zu Großeltern) voller Leben.

Bereits am ersten Abend umriss Pfarrer Rudolf Kling auf prägnante Weise, was alles wir aus Gottes Fülle empfangen haben und was es für uns in den verschiedenen Bereichen unseres Lebens bedeutet. Dies wurde in den folgenden Tagen in erstklassigen Referaten weiter vertieft.

Als erstes war P. Walter Winopal mit dem Thema *Erlösung* an der Reihe (siehe das Lehrthema in dieser Ausgabe des IM&IN). Am Nachmittag sprach der Pastoralreferent Albert Rau aus seiner langjährigen Erfahrung als Krankenhausseelsorger in Ulm zum Thema *Tod und Vollendung*. Viele Rückmeldungen bestätigen, dass seine praxisnahen Ausführungen zu diesem Thema berührt haben, einem Thema, das schließlich jeden von uns früher oder später persönlich betrifft. Wie können wir heute in unserer säkularen Gesellschaft Sterben und Tod im Angesicht Gottes vollziehen, wie können wir als gläubige Menschen den Umgang mit Sterben, Tod und Trauer gestalten?

Wie bereits im Vorjahr wurde ein ganzer Tag von Corbin und Birgit Gams gestaltet, dieses Mal zum Thema *Mann- und Frauen*. Angesichts brandheißer gesellschaftlicher Diskussionen scheint es umso wichtiger, unsere Identität als Mann und Frau vom christlichen Glauben her zu beleuchten.

Diese reichhaltigen Referate waren natürlich nur ein Aspekt des Seminars. Daneben gab es viel Raum für Miteinander, gemeinsame Zeiten von Gebet und Lobpreis, Eucharistiefiern, Austausch in Kleingruppen, Freizeit, Begegnungen und vieles mehr.

Auch das Programm für die Kinder sowie die Jugend griff das Motto des Seminars der jeweiligen Altersstufe entsprechend kreativ und ansprechend auf. Viele positive Rückmeldungen bezeugen, dass alle rundum zufrieden waren.

Am Beichtnachmittag nahmen viele das Sakrament der Versöhnung in Anspruch. Auch Seelsorgegespräche waren ein gern genutztes Angebot. Workshops gaben Gelegenheit, sich mit Bibliolog, Meditativem Tanz oder mit Hörendem Gebet zu befassen.



Am Sonntag bot ein Familiennachmittag den Eltern die Möglichkeit, sich auch mit den Aktivitäten ihrer Kinder in den Gruppen vertraut zu machen. Am Abend folgte ein Festabend, bei dem viele durch ihre Kreativität und Talente beeindruckten. Auch die Kleinsten brachten sich mit ein. Es war ein wunderbares Miteinander von Jung und Alt.

Gestärkt durch den Segnungsabend und durch die gemeinsame Eucharistiefier am Silvestermorgen wurden wir alle wieder in unseren Alltag ausgesandt, um dort aus Gottes Fülle zu leben und diese auch anderen zu bezeugen.

Dagmar Ludwig



**„Was wir gesehen
und gehört haben“** (Apg. 4,20)

Gottes Taten
weilersagen.

DIÖZESANTAG
25. Mai 2014
9.30 Uhr bis 17.30 Uhr · Lindenhalle Ehingen

 Charismatische
Erneuerung
IN DER KATHOLISCHEN KIRCHE

Referent: Leo Tanner, kath. Pfarrer in Jonschwil (CH)

Veranstaltungsort: Lindenhalle, Lindenstraße,
89584 Ehingen, Parkmöglichkeiten bei der Halle

Programm: 9.30 Uhr bis 17.30 Uhr

Lobpreis, Vortrag, Glaubenszeugnisse, Gebet um Hl. Geist
16.00 Uhr Eucharistiefeier in der Stadtkirche

Verpflegung: Die Lindenhalle ist bewirtschaftet und bietet ein einfaches Essen und Getränke an. Mitgebrachtes darf nur außerhalb des Hauses verzehrt werden.

Kinderbetreuung wird angeboten ab 3 Jahren.

Kinder müssen bis 19.5. angemeldet werden unter behmueller@t-online.de

Unser Diözesantag ist unser größter gemeinsamer Termin für alle, die sich der charismatischen Erneuerung in unserer Diözese zugehörig fühlen. Bitte plant, mit eurer Gebetsgruppe dabei zu sein. Gerade da der diesjährige Referent Leo Tanner bei vielen in unserer Region durch Glaubensseminare in Pfarrgemeinden bekannt ist, bietet es sich an, auch Leute einzuladen, die die CE noch nicht so gut kennen. Bitte weist bereits jetzt in euren Kreisen auf den Diözesantag hin. Pfr. Leo Tanner sollte vor einer vollen Halle sprechen können! Teilt möglichst **bald** Hannelore Köchling unter hannelore.koehling@online.de mit, wie viele Plakate und Flyer ihr benötigt.

Das Thema „Evangelisation“ legt nahe, dass die einzelnen Gruppen bzw. Regionen sich im Vorfeld überlegen: Welche Maßnahmen und Aktionen haben wir in unserer Gemeinde bisher in diese Richtung unternommen? Das soll dann auch beim Diözesantag berichtet werden. Es kann als Zeugnis im Plenum vorgestellt werden oder/und zusätzlich im Foyer als Aushang auf Plakaten mit Text und Bild sichtbar gemacht werden. Gute Ideen können ja ansteckend wirken. „Stellt euer Licht nicht unter den Scheffel, sondern auf einen Leuchter, dass es allen im Hause leuchtet“.

Zeugnis

Eine Reaktion auf den Artikel über den persönlichen Umgang mit dem Wort Gottes im letzten IM&IN.

„Weise mir Herr Deinen Weg, dass ich wandle in Deiner Wahrheit. Erhalte mein Herz bei dem Einen, dass ich Deinen Namen fürchte!“

Mein Bibelvers, mit dem ich im Alltag lebe, steht in Psalm 86, 11.

1972 habe ich geheiratet. Während unserer Verlobungszeit machten wir uns Gedanken, was wir für einen Trauspruch nehmen sollten (Wir waren beide evangelisch). Wir suchten in der Bibel, kamen aber zu keinem Ergebnis. Dann kamen wir auf den Gedanken, jeder solle für sich beten, und auf Gottes Stimme hören, welcher Vers ihm gegeben würde. Gesagt, getan. Nach ein paar Tagen schlug ich die Psalmen auf, obiger Vers sprang mir förmlich in die Augen. Da wusste ich für mich, dass er es sein würde. Doch was war mit meinem zukünftigen Mann? Was bekam er zu hören? Und Gott wäre nicht Gott, wenn Er nur mir einen Vers gegeben hätte. Auch mein zukünftiger Mann bekam einen Vers. Und was für einen? Ebenfalls Ps. 86,11!!!

Wie wichtig dieser Vers einmal in unserem Leben würde, ahnte natürlich keiner. Als unser Kind geboren wurde, war unser beider Leben in Gefahr. Ich bat Gott, dass er meinen Mann mit dem Kind nicht allein lassen sollte, und wenn doch, Er ihm Kraft geben möge, nicht mit Ihm zu hadern. Unser Kind war eher aus der Gefahrenzone als ich. Aber Gott schenkte auch mir mein Leben, weil ich auf Ihn vertraute und Ihm den Hochzeitsvers vorhielt.

In unserer Ehe ging es durch Höhen und Tiefen (Arbeitslosigkeit und vieles mehr), und doch hielt ich mich an den Vers. Ich wollte Seinen Namen ehren, auch wenn es mal drunter und drüber ging. Und Gott tat immer wieder Wunder!

Und dann folgte ein Tiefschlag, wo ich mich mit aller Kraft an den Vers klammerte und somit auch an Gottes Versprechen. Mein Mann starb ganz plötzlich. Ich schrie zu Gott: „Weise mir Deinen Weg! Halte mich fest, damit ich auch weiterhin Deinen Namen ehre.“ Und was geschah? Er half mir in all meinen Lagen, wo ich nicht ein noch aus wusste. (Arbeit finden, Wohnung behalten, Krankheiten, OPs). Ich konnte Seinen Namen nur preisen!

ER hat mich festgehalten und tut es bis heute! Es kamen noch einige schwere Zeiten, aber Gott stand und steht zu Seinem Wort!

Im Gebet habe ich auf Ihn gehört, bin Seinen Weg gegangen, und habe mein Herz an Ihm fest gemacht. Und Er erhält mich in Seiner Wahrheit. ER sei gepriesen!

Sr.Mirjam Sigrid Hentsch-Wagner O-OSB

Was ist Erlösung?

Was bedeutet das eigentlich: Wir sind erlöst? Dieser Vortrag wurde am 28.12.2013 von P. Walter Winopal beim „Seminar zur Jahreswende“ in Untermarchtal gegeben. Er führt in verschiedenen Aspekten aus, was Erlösung für uns bedeutet.

Warum ist Erlösung notwendig? Gott hat den Menschen mit Freiheit ausgestattet, denn Freiheit ist Grundvoraussetzung für Partnerschaft. Wenn der Mensch jedoch zu Gott „nein“ sagt, legt er das Wesentlichste ab von dem, wofür er geschaffen ist.

Als Gott den Menschen im Innersten der Dreifaltigkeit geplant hat, musste er somit zugleich den Erlösungsweg erfinden und konzipieren. In Jesus steigt Gott selbst herab und wird Mensch. Er stellt sich in die Reihe der Sünder, nimmt letztlich alle Sünde und Schuld als Sündenbock auf sich, trägt sie ans Kreuz, wo sie mit ihm stirbt und damit entmachtet ist.

In Genesis 3 wird vom Sündenfall berichtet. Wir lesen, wie der Mensch eigenmächtig zum Baum der Erkenntnis greift - der Mensch wartet nicht, bis ihm alles von Gott geschenkt in die Hand gelegt wird. Genau das ist die Ursünde: Misstrauen, nicht alles zu kriegen; die Absonderung von Gott. Der Mensch fällt aus der Ur-Liebesbeziehung mit Gott heraus.

Dieser Bruch **verkehrt** alle Beziehungen:

Die Gottesbeziehung:

aus Anbetung wird Götzendienst

Die Beziehung zu sich selbst:

aus Beschenkungs-fähigkeit wird Gier
aus Selbstannahme wird Selbstablehnung
aus Selbstliebe wird Egoismus

Die Beziehung zum Nächsten:

aus Nächstenliebe wird Ablehnung
aus Dienerschaft wird Machtmissbrauch

Die Beziehung zur Umwelt:

aus Gestaltung wird Ausbeutung
aus Bewahrung wird Zerstörung



Als dein geliebtes Kind stehe ich vor dir!

Es kommt zu einer Kettenreaktion, die Sünde infiziert die gesamte Menschheit. In Römer 3,10-12 lesen wir: „Wie es in der Schrift heißt: Es gibt keinen, der gerecht ist, auch nicht einen; es gibt keinen Verständigen, keinen, der Gott sucht. Alle sind abtrünnig geworden, alle miteinander taugen nichts. Keiner tut Gutes, auch nicht ein Einziger“.

Sünde wirkt sich in zweierlei Hinsicht aus, für die Menschheit, aber auch für jeden von uns persönlich.

Sünde bewirkt Schuld. Darauf gibt es eine zweifache Antwort: Gott vergibt mir meine Schuld, und ich bin gerufen, meinen Schuldigern zu vergeben.

Sünde bewirkt Zerbruch. Beziehungen und das menschliche Leben tragen Schaden davon. Da braucht es Heilung – von Krankheit, Kränkung und Ablegen meiner destruktiven Lebensgewohnheiten. Echte Heilung setzt immer Umkehr voraus. Vergebung ist der Schlüssel zur Gemeinschaft mit Gott und den Menschen.

Im Katechismus der Katholischen Kirche (705) lesen wir: *Obwohl durch die Sünde und den Tod verunstaltet, bleibt der Mensch „nach dem Bilde Gottes“, nach dem Bilde des Sohnes geschaffen, doch er hat „die Herrlichkeit Gottes verloren“ (Röm 3,23), ist der „Ähnlichkeit“ mit ihm beraubt.* Im Grunde stellt die Erlösung genau das wieder her, die „Herrlichkeit Gottes“ wird wieder sichtbar, der Mensch kann wieder beginnen, so zu leben, wie es von Anfang an Gottes Schöpfungsplan war: ihm ähnlich.

Was Jesus dafür auf sich genommen hat, ist unfassbar. Der Philipperhymnus (Phil 2, 6-11) bringt es auf wunderbare Weise zum Ausdruck: „Er war Gott gleich, hielt aber nicht daran fest, wie Gott zu sein, sondern er entäußerte sich und wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich... er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz...“ Durch seine Menschwerdung holt



*Als Erlöste haben wir gut lachen.
Der Herr hat uns befreit!*

der Sohn den Menschen in die göttliche Mitte hinein. So sind wir hineingenommen in die Beziehungen innerhalb der Dreifaltigkeit.

Durch den Sündenfall ist der Mensch geistlich tot, nur Jesus kann ihn aus dieser Lage retten. Sr. Caritas Müllers Darstellung **Barmherzige Dreifaltigkeit** bringt dies gut zum Ausdruck.



Verfolgen wir das Leben Jesu, so kommt dieser göttliche Plan immer mehr zur Entfaltung. Zu Beginn seines öffentlichen Wirkens stellt sich Jesus, der ‚Nicht-Sünder‘ in die Reihe der Sünder und lässt sich von Johannes taufen. Damals „*öffnete sich der Himmel*“; Jesus erhält Bestätigung und Auftrag. So beginnt er seine Verkündigung: Jesus heilt, lehrt und dann tut er etwas, mit dem seine Jünger größte Schwierigkeiten haben. Er leidet, stirbt am Kreuz.

In den Evangelien lesen wir, wie Jesus seine Jünger vorbereitet und ihnen erklärt, warum er nach Jerusalem gehen muss. Uns wird Jesus als das Lamm Gottes vor Augen gestellt, der die Sünde der ganzen Welt auf sich nimmt. Er wird selbst zur Sünde und erleidet für uns am Kreuz einen Moment vollkommener Gottverlassenheit.

Dadurch macht er den Weg frei für uns. Die Schrift berichtet uns, wie der Vorhang im Tempel gerade in diesem Moment von oben nach unten entzweierte: Der Zugang zu Gott ist frei, jeder hat Zutritt. Mit seinem Blut hat er uns erkaufte, und somit eingewaschen von allem, was zwischen Gott und uns stand.

So können wir als neue Schöpfung leben, nicht aus eigener Kraft, sondern hineingenommen in den Strom seiner Gnade.

Dagmar Ludwig

Priesterweihe von P. Wolfgang Sütterlin



Von l.: Weihbischof Renz, der Münchner Weihbischof Wolfgang Bischof, P. Wolfgang Sütterlin

Am 27. Juli wurde Wolfgang Sütterlin in München zum Priester geweiht. Unser Rottenburger Weihbischof Thomas Maria Renz war extra angereist.

Wolfgang Sütterlin stammt ursprünglich aus Ulm. Vielen ist er sicherlich kein Unbekannter, denn die charismatische Erneuerung war prägend für seinen Weg, und er hat sich intensiv in der CE in unserer Diözese eingebracht, bevor er als Spätberufener bei den Salvatorianern eintrat.

Seit Jahresbeginn lebt und wirkt er im Salvatorkolleg in Lochau-Hörbranz (in Vorarlberg, gerade über die Grenze von Lindau).

Pater Wolfgang, reiche Segenswünsche für dein Wirken im priesterlichen Dienst! Mögest du viele zur Fülle des Lebens in Christus begleiten!

20 Jahre Gebetskreis Dettingen

Vor 20 Jahren, 1993 traf sich der Gebetskreis in Dettingen zum ersten Mal.

Doch zuvor gingen einige Frauen von uns in den Rottenburger Gebetskreis in der St. Moritzgemeinde.

Wir staunten, was wir dort erlebten: Wir erlebten eine Atmosphäre der Annahme, der Liebe und der Herzlichkeit. Von den freien Gebeten, dem Bibelteilen, dem Lobpreis und den freien Fürbitten waren wir begeistert und fasziniert. Wir konnten es nicht fassen, in der heutigen Zeit, Schwestern und Brüder anzutreffen, die so vom Geist Gottes und seiner Liebe durchdrungen waren.



Gott legte uns eine solche Sehnsucht ins Herz, und mit Hilfe der Unterstützung der Leiter der Rottenburger Gebetsgruppe führten wir unser erstes Leben-im-Geist-Seminar durch. Durch dieses Seminar sprang der Funke des Heiligen Geistes über und entzündete unsere Herzen und unseren Geist. Wir erlebten Frieden, Freude und Geborgenheit in Gott. Wir konnten sehen und erleben, wie Gott die einzelnen Menschen geführt, getragen und ihr Leben verändert und lebendig gemacht hat.

Am Sonntag, 27 Oktober 2013 feierten wir mit Pfarrer Dr. Remigius einen Dankgottesdienst für die vergangenen 20 Jahre. Pfarrer Remigius ermutigte die Pfarrgemeinde, auch einen Weg des Glaubens und des Vertrauens zu gehen: „Seien Sie charismatisch oder auch marianisch geprägt, das ist egal, besuchen Sie die Gebetsgruppen, um in Glauben und in der Liebe zu wachsen.“

Anschließend feierten wir miteinander in fröhlicher Runde. Wir sahen zurück und freuten uns, was uns durch diese Gebetsgemeinschaft geschenkt wurde; miteinander stimmten wir noch in eine Zeit des Dankes und Lobpreises ein.

Maria Schramm

Zeugnisse vom Wirken Gottes

Mitte Mai war ich verabredet, mit nach Wangen zu fahren zum 25. Jubiläum des dortigen Gebetskreises. Ich hatte mich darauf gefreut, fühlte mich aber nicht gut. Daher rief ich mit dem Handy die Nr. 112, um ins Krankenhaus gefahren zu werden, und hinterließ meinem Mann eine kurze Nachricht, wo ich bin. Die Untersuchung ergab, dass ich eine Gehirnblutung hatte; so wurde ich gleich mehrmals operiert.

Gott sei Dank, dass ich rechtzeitig in die richtigen ärztlichen Hände kam. Meine Töchter und mein Mann hatten große Sorgen um mich. Es sah nicht so aus, dass ich das überleben würde. Man fuhr mich nach Wangen in die Reha. Dort wurde mein Zustand schlimmer und ich musste wieder zurück ins Krankenhaus und nochmals operiert werden. Meine Bekannten, die mich besuchten, glaubten nicht, dass ich diesen Zustand überstehe, beteten aber ständig um meine Heilung.

Gott erhörte ihre Gebete und sorgte für mich. Ich durfte am Leben bleiben und Gott sorgte für mich durch gute Ärzte und Pfleger. Mein Mann und unsere Töchter standen bis dahin viele Ängste aus. Inzwischen freuen sich alle, wie gut ich mich bereits erholt habe. Am 18. Sept. 2013 wurde ich aus der Reha entlassen. Gott sei Dank von Herzen für jede Gebetserhörungs!

Gertrud Ringbauer

Vor kurzem konnte ich an einem 10-tägigen Heilungsseminar in Hochaltingen teilnehmen. Dort hatten wir täglich Gelegenheit, vor dem ausgesetzten Allerheiligsten in die Anbetung zu gehen und unser Innerstes vor unseren Herrn zu bringen.

Zu meinem Bedauern habe ich schon immer massive Probleme, vor dem Allerheiligsten zur Ruhe zu kommen. Wann immer ich vor IHM war, wurde ich von großer Unruhe erfasst. Die Aufgewühltheit in meinem Körper und meinem Innersten wurde immer größer. Der Gedanke „geh weg“, „hoffentlich ist es bald vorbei“, wurde jedes Mal übermächtig. Alles Beten um Hilfe fruchtete nicht.

Diese Probleme besprach ich dort in einem Beichtgespräch mit einem Priester. Der gab mir zur Buße auf, wenigstens 10 min vor dem Allerheiligsten auszuhalten und immer wieder den Satz „Jesus Christus, Du in mir und ich in Dir“ zu wiederholen. Skeptisch, aber auch bereitwillig machte ich mich auf den Weg. Immer wieder sprach ich vor IHM die gleichen Worte: Jesus Christus, Du in mir, und ich in Dir. Ich weiß nicht, wie viel Zeit verstrichen war, als eine ganz tiefe Ruhe und Frieden in mir aufstieg. Ich wurde von einer unendlichen Freude ergriffen, als unser Herr zu mir sprach: „Du bist meine geliebte Tochter“. Dieses kostbare Liebesgeschenk trage ich wie einen Schatz in meinem Herzen. Preis den Herrn!

Jesus Christus, mein Herr, mein Weg und mein Ziel! UK

Denn die Quelle aller Freude bist Du!

Prayerfestival der JUGEND 2000 in Mietingen

Nach nunmehr 4 Jahren fand vom 15.-17. November 2013 in der Diözese Rottenburg-Stuttgart wieder ein Prayerfestival statt. Zahlreiche Anfragen, viel Gebet und Gottes Vorsehung bescherten uns die Schule in Mietingen als Veranstaltungsort.

Zahlreiche Referenten und Priester sagten uns ihren Einsatz während des Prayerfestivals zu. So durften wir gespannt die Vorträge von unter anderem Weihbischof Renz, Kaplan Herteis oder das Zeugnis von Graf Brandenstein-Zeppelin lauschen und gleichzeitig das Wesen und Wirken unseres lieben Vaters im Himmel betrachten und bestaunen.

Viele Jugendliche erhielten die Gnade, sich von Jesus im Sakrament der Beichte ganz frei machen zu lassen, und auch die eingesetzten Helfer wurden vom Herrn trotz manchmal weniger Stunden Schlaf mit Kraft und Freude ausgestattet.

Der Höhepunkt des Prayerfestivals gipfelte sicherlich im Abend der Barmherzigkeit, als Jesus von Weihbischof Thomas Maria Renz in der Gestalt des Brotes zu jedem einzelnen getragen wurde und ihm seinen Segen spendete.



Zusammenfassend dürfen wir mit Freude bekennen, dass Gottes Gegenwart an diesem Wochenende in unvergleichlicher Weise zu erleben war. Der Heilige Geist war zugegen, ob im Lobpreis, bei Vorträgen und Talks, in der Beichte, in den Gesprächsrunden oder auch in den Kaffee- und Essenspausen. Wir als Organisationsteam, aber auch die insgesamt 350 Teilnehmer spürten eine Atmosphäre, die getragen war im Herrn. Unsere Herzen wurden von Jesus berührt und mit seiner Liebe angereichert. Ebenfalls durften wir in Glaubenserkenntnissen wachsen und einige wurden nach langer Suche sogar bekehrt - Halleluja!

Das Prayerfestival war in einer unbeschreiblichen Harmonie und im Herrn getragen. Die Teilnehmer wurden überaus reich beschenkt, was sie uns freudig mitteilten und im Abschlussgottesdienst mit der ganzen Gemeinde mit feurigem Lobpreis zum Himmel trugen. Durch die Güte unseres wunderbaren Gottes und den Gebeten zahlreicher Glaubensgeschwister durften wir Jesus ein Stückchen näher kommen und ein unvergessliches Wochenende mit ihm verbringen.

Wir sind sehr dankbar, dass wir dazu beitragen durften, viele junge Menschen zu Jesus und zu einer starken Gemeinschaft im Glauben zu führen. Gemeinsam mit vielen anderen Gemeinschaften und Bewegungen teilen wir die Überzeugung, dass wir als Werkzeuge Gottes Positives in der Welt bewirken können.

Julia Denzel

Für die JUGEND 2000 Diözese Rottenburg - Stuttgart



Aus der Selbstdarstellung der Jugend 2000

www.Jugend2000.org

Wir sind eine internationale katholische Bewegung junger Menschen, die den Wunsch haben, ihren Glauben zu vertiefen und ihre Begeisterung für Christus und seine Kirche mit anderen zu teilen.

Durch die Weltjugendtage und die herausfordernden und mutigen Aufforderungen Johannes Pauls II., die Protagonisten der Neuevangelisierung zu werden, ist die Jugend 2000 im Jahr 1989 entstanden und möchte diesen Auftrag erfüllen.

Termine & Veranstaltungen

Region Allgäu

Haus Regina Pacis, Leutkirch, jeweils am 13. des Monats:
19.30 Uhr Gebetsabend mit Hl. Messe, eucharistischer Anbetung, Heilungsgebet, Beichte und Einzelsegen

Wangen im Allgäu

Barmherzigkeitsabend: St. Martin, 13. April, 18:00 Uhr
Segnungsgottesdienst :St. Ulrich, 8. März und 28. Juni, 18:30 Uhr

Region Ravensburg

Bad Saulgau, Segnungsabend, Kloster Sießen, Hummelsaal
1. Montag im Monat 19.30; Info: Manfred Braun 07581-2349

Weingarten, Marienkapelle in der Basilika

Quellenabend - Nahrung für die Seele im Alltag
Lobpreis – Impuls – Segnung – Info: 0751 / 47746
Jeden letzten Mittwoch im Monat (außer Ferien) um 20 Uhr

Ravensburg, Lobpreiskoncert der Immanuel
Lobpreiswerkstatt, Ostermontag, 21. April 19 Uhr
Oberschwabenhalle

Ravensburg, Vorträge zu seelsorgerischen Themen mit
Dagmar Ludwig, jeweils Samstag 14.30 Uhr
Zentrum der Gemeinschaft Immanuel, Schubertstr. 28
29. März Wohin mit meinen Ängsten
28. Juni Mein inneres Kind
Info und Anmeldung: DLcounselling@gmail.com

Region Rottenburg

"Die Tür steht offen" Gottesdienst mit Anbetung
St. Dionysius, Rottenburg-Dettingen, jeweils Montag, 19 Uhr:
17. Februar, 17. März, 21. April, 19. Mai, 16. Juni.

Segnungsgottesdienst: St. Bonifatius, Metzingen, Mittwoch,
02. April, 19.00 Uhr

„Miteinander auf dem Martinusweg“: Samstag, 26. April,
09.30 Uhr. Treffpunkt: Rottenburg-Weggentalkirche

Erscheinungsweise

jeweils Februar, Juni und Oktober.
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15. Mai 2014

Bitte mailt eure Beiträge - Termine, Berichte und Zeugnisse –
an Dagmar Ludwig: DLcounselling@gmail.com
Unsere Website: www.rs.erneuerung

Impressum

Herausgegeben vom Diözesanteam der Charismatischen
Erneuerung, Diözese Rottenburg-Stuttgart. Verantwortlich für den
Inhalt: Pfr. Rudolf Kling, Jenaer Straße 10, 73479 Ellwangen
Redaktion: Dagmar Ludwig, Weingarten

Region Stuttgart

Lobpreis- und Gebetsabend, Weinstadt-Beutelsbach
Gemeindehaus St. Anna freitags 20:00 Uhr.

Region Ulm

Segnungsgottesdienste, jeweils um 19 Uhr
14.2.2014 in Ehingen, Liebfrauenkirche
23.4.2014 auf dem Bussen
11.7.2014 in Schwendi

Region Unterland

Segnungsgottesdienste
im Pauluszentrums Lauffen a.N., Schillerstraße 45.
Donnerstag, 6. Februar, 6. März, 3. April, 8. Mai, 5. Juni,
3. Juli, jeweils 19.00 Uhr

25. Mai 2014

Diözesantag mit Leo Tanner in Ehingen

Ein Blick zu unseren Nachbarn

Lobpreisgottesdienst St. Peter und Paul, 78224 Singen
Lobpreis, Wort Gottes, Ansprache, Gebet für die Welt,
eucharistische Anbetung, pers. Segnungsgebet, samstags
19.30 Uhr: 15.2., 15.3., 12.4., 17.5, 7.6 (Pfungstvigil), 26.7.

Salvatorkolleg Lochau, Hörbranz (Vorarlberg)
1.-4. Mai Einführung in das Theophostische Gebet (TPM)
21./22. Feb. und 25./26. April TPM-Empfangstage
Info und Anmeldung: info@salvatorkolleg.at

Angebote der Jugendarbeit

Login Jugendwochenende: 11.-13.4.2014
Nähere Infos unter www.login-jce.de

Von der CE auf Deutschlandebene:

17.-19. Oktober 2013 in Fulda
INSPIRIERT LEBEN
Mitarbeiterkonferenz der CE Deutschland
mit Dr. Martin Steinbereithner, USA
Nähere Infos und Anmeldung: www.erneuerung.de

Verein zur Förderung der CE Rottenburg-Stuttgart e.V.

KSK Tübingen
IBAN DE87641500200001766790 BIC SOLADES1TUB.

Bitte beim Verwendungszweck unbedingt die Adresse
angeben, damit wir eine Spendenbescheinigung ausstellen
können. Vergelt's Gott für eure Spenden!